

Der macht im Pflüsterhute  
 Einer Kellnerin den Hof,  
 Hält sie für das Absolute,  
 Denn er ist ein Philosoph.

Fuchtelnd stehn Soldatenbrüder  
 Dort, die Säbel in der Hand,  
 Hauen Bäum' und Büsche nieder,  
 Während, es sei Krieg im Land.

Doch wer wollte das beschreiben,  
 Was nur darum jedem Christ  
 Stets wird in Erinnerung bleiben,  
 Weil es unbeschreiblich ist!

Konnt' auch nicht mehr lange dauern  
 Jenes tolle Regiment,  
 Denn die Nacht mit ihren Schauern  
 Macht dem Schauspiel bald ein End'.

Hört ihr die Trompete tönen,  
 Zu der Heimkehr das Signal?  
 An die Sterblichkeit des Schönen  
 Mahnet sie zu Aller Qual.

Doch der Jüngling zürnt mit nichten,  
 Denn das Beste kommt zuletzt:  
 Herzgeschäfte auszurichten  
 Ist Gelegenheit erst jetzt.

Jeder hin zu seiner Süßen  
 Hin und wieder wankend steigt,  
 Und selbst ohne es zu wissen,  
 Oftmals tief vor ihr sich beugt.

Bietet ihr in seiner Hütze  
 Fast anstatt des Arms den Fuß,  
 Nicht recht wissend, ob die Stütze  
 Er wohl oder Sie sein muß.

Zwar der Musikanten Reine  
 Tragen kaum mehr ihren Mann,  
 Doch die Sache kommt ins Reine  
 Und der Heimzug hebet an.

Woht 600 Menschenseelen  
 Zogen Mittags zu dem Fest,  
 Und 1200 sind zu zählen,  
 Wie der Zug den Platz verläßt.

Jeder führt ja an der Seite  
 Einen unsichtbaren Freund,  
 Dem er mittheilt Leid und Freude,  
 Der mit ihm auch lacht und weint.

Eine Fackel in den Händen,  
 Eine Fackel in dem Sinn,  
 Fackeln an des Zuges Enden  
 Fackelträger her und hin.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Also wanket ohne Schaden  
 Unser Zug zur Stadt hinein,  
 Wie ein Wagen schwer beladen  
 Von der Ernte schwanket heim.

Auf dem Markt zum guten Schluß  
 Langt man noch beim Mondenschein  
 Und beim holden Sternengruße  
 Schwankt man in sein Kämmerlein.

Wie es dann am andern Morgen  
 Andern ging, das weiß ich nicht:  
 Ich gebar mit vielen Sorgen,  
 Lieber Vetter, dieß Gedicht.

Es enthält, mein lieber Vetter,  
 So den Anfang wie das End'.  
 Von dem Fest, das Freund und Spötter  
 Einen Harmonieherbst nennt.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 21. Octbr. 1852.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	13	—	12	56	12	—	—	—	—	—
Dinkel neuer "	7	30	6	29	4	—	—	—	—	—
" alter "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber "	4	50	4	20	4	—	—	—	—	—
" neuer "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen "	12	—	11	44	11	30	—	—	—	—
Gerste "	8	12	8	8	8	—	—	—	—	—
" neue "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Str.	1	52	1	50	1	45	—	—	—	—
Gemischtes "	1	8	1	6	—	—	—	—	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn "	—	44	—	42	—	40	—	—	—	—
Wicken "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen "	1	20	1	12	1	—	—	—	—	—
Welschkorn "	1	4	1	2	1	—	—	—	—	—

Schorndorf, den 26. Octbr. 1852.

1 Scheffel Kernen . . . . . 16 fl. 32 fr.  
 1 — Winter-Weizen . 16 fl. 32 fr.  
 1 — Gerste . . . . . — fl. — fr.  
 1 — Haber . . . . . 5 fl. — fr.

Aufgestellt blieben ca. 7 Schfl.  
 Kornhaus-Inspektoren Pfeleiderer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N. 87. Dienstag den 2. November 1852.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Unter Verweisung auf die Verfügung des K. Ober-Merittirungs-rath vom 27. d. Staats-Anzeiger Nr. 255 wegen Vorbereitung der Aushebung für das Jahr 1853 werden die Orts-Versteher beauftragt, mit Aufzeichnung der Militärpflichtigen unter genauer Beobachtung der Vorschriften des Gesetzes und der Instruktion über die Verpflichtung zum Kriegsdienst am 1. Decbr. zu beginnen, die Listen aber vor Ablauf dieses Jahres einzusenden.

Die Formularien werden von der hiesigen Buchdruckerei gegen Bescheinigung abgegeben.

Den 29. Oktober 1852.

Königl. Oberamt, Strölin.

**Oberamts-Gericht Schorndorf. Schulden-Liquidationen.**

In nachstehenden Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar: in der Gantfache

- 1) des Jakob Knöbel, Dellmüllers in Schornbach, am Donnerstag den 25. November d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach;
- 2) des Johannes Haller, Wagners von Themasshardt, am Freitag den 26. November d. J. auf dem Rathhause zu Themasshardt.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 24. Oktober 1852.  
 Oberamtsrichter Weiel.

**Schorndorf. Schulden-Liquidation.**

In der Gantfache des Daniel Schwilk, gewesenen Oshewirths von Hohengehren, hat man zu Vornahme der Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 3. Dezember d. J.

Morgens 8 Uhr anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Hohengehren entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Verg. oder Nachlaß Vergleichen, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart ersfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Prozesse darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abhaltung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse theile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten ersichtlich sind, wird bei der nächsten Gerichtssitzung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 21. Oktober 1852.  
 K. Oberamts-Gericht, Weiel.

**Unterurbach.**  
Oberamt Schorndorf.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Die Witwe des Georg Adam Hof vom Bärenbachhof und deren unehlicher Enkel Friederike Zehender, Stiefochter des Johann Georg Schwarz von Oberslechtbach, wandern nach Amerika aus, vermögen aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht zu leisten.

Es ergeht daher an deren etwaige Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen dahier geltend zu machen, indem nach Verfluß dieser Frist der Auswanderung kein Hinderniß mehr in den Weg gelegt werden wird.

Den 28. Oktober 1852.

Schultheißenamt.  
Stein.

Schorndorf.  
**Liegenschafts- und Delmühle-Verkauf.**

Von Jakob Knöbel, Delmüller dahier kommt oberamtsgerichtlicher Verfügung zufolge dessen unten bezeichnete Liegenschaft am

Witwoch den 24. November 1852

Morgens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkaufe. Dieselbe besteht in

- a) Einem Wohnhaus mit eingerichteter Delmühle und Werkreibe,
- b) einer besonders stehenden Scheuer und Stallung und Schafstall unter einem Dach neben der Delmühle,
- c) in Feldern:  
3 $\frac{1}{2}$  M. 22,9 M. Aker,  
3 $\frac{1}{2}$  M. 39,1 M. Weinberg und  
6 $\frac{1}{2}$  M. 31,1 M. Wiesen,

sämmtliche auf der Markung Schorndorf.

Liebhaber zum Ganzen oder einzelnen Theilen werden zu diesem empfehlenswerthen Anwesen Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Der Güterpfleger Gemeinderath Haag ist angewiesen, Kaufs Liebhabern die Felder und die Gebäude mit ihren gewerblichen Einrichtungen vorzuzeigen.

Den 29. Oktober 1852.

Gemeinderath.  
Für denselben: der Vorstand  
Eichele.

**Privat - Anzeigen.**

Schorndorf.  
Am heurigen Gallustage wurden aus der

Weisesten Stiftung folgende Personen wegen Dienstbotentreue mit Prämien bedacht:

- 1) Katharine Kolb von Weiler für 11 Dienstjahre mit 6 fl. 25 kr.
- 2) Christine Höhl von Rudersberg für 10 Jahre mit 5 fl. 50 kr.
- 3) Magdalene Koch von Oberurbach für 8 Jahre mit 4 fl. 40 kr.
- 4) Dorothee Wehrbach von Mainhardt für 9 Jahre mit 5 fl. 15 kr.
- 5) Christiane Schick von Schorndorf für 9 Jahre mit 5 fl. 15 kr.
- 6) Heinrich Wieler von Winterbach für 11 Jahre mit 6 fl. 25 kr.
- 7) Sibylle Schabel von Oberurbach für 11 Jahre mit 6 fl. 25 kr.

Die Prämien können bei Herrn Stadtpfleger Herz abgeholt werden. Zugleich wird bemerkt daß wegen Mangels an Bewerbern die Zahl der Dienstjahre für welche Prämien ausgetheilt werden, bis auf Weiteres von 10 auf 8 Jahre herabgesetzt worden ist.

T. Diac. Franck.

Schorndorf.

**Landwirthschaftl. Verein.**

Der Ausschuß versammelt sich

Freitag den 5. Novbr.

Mittags 2 Uhr

im Rößle. Zur Verhandlung kommen:

- 1) die Gesinde-Ordnung, wesswegen die zur Begutachtung berufenen Commissions-Mitglieder gebeten werden sich einzufinden.
- 2) Berathung über Verbreitung des Tabakbaues und Ertheilung von Aufmunterungs-Prämien an heurige Pflanzler. — Bewerber hiesfür haben sich noch zu melden Gelegenheit und würden am besten thun, mit Mustern und Zeugnissen persönlich der Versammlung anzuwohnen.

3) Mehrere Mittheilungen der K. Central-Stelle.

Vorstand Heuß.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen wegen mehreren Kindern welche auswandern wollen, seinen Antheil Haus in der Vorstadt und an mehreren Hauptstraßen und zu allen Gewerben sehr vortheilhaft gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber können täglich mit ihm Käufe abschließen.

J. Georg Kies, Säilermstr.

Hebsack.

Die Unterzeichnete wünscht ihre an der Staatsstraße gelegene Wirthschaft zum Ochsen dahier, zu verkaufen oder zu verpachten.

Dieselbe besteht in einem schönen gewölbten

Frisches Rindschmalz und Schweineschmalz zum Kochen billigt bei

M. F. Widmann.

Bei Bäcker Krieg ist schönes Schwarzmehl und gute Kernen-Kleie um billigen Preis zu haben.

**Mannichfaltiges.**

[Ueber Aufbewahrung der Riesenmöhren.] Da gegenwärtig die Ernte der dieses Frühjahr in größerer Ausdehnung angebauten Riesenmöhren beginnt, so dürfte es von Interesse seyn, über die Aufbewahrungsart derselben das Nöthige dem landwirthschaftlichen Publikum ins Gedächtniß zurückzurufen, besonders da in vielen Gegenden der Ertrag derselben bei einer sorgfältigen Kultur und Pflege sehr reichlich ausgefallen ist. Es ist bekannte Erfahrungssache, daß die Riesenmöhre bei einer mäßig kalten Temperatur sich besser überwintern läßt, als bei einer warmen. Aus diesem Grunde eignen sich warme und dumpfige Kellerräume durchaus nicht zur Aufbewahrung derselben, indem sie daselbst sehr stark auswachsen und endlich in Fäulniß übergehen, wodurch ihr Werth als Gemüse für den Menschen und als Futterstoff für das Vieh sehr herabgesetzt wird. Um sie gegen diese nachtheilige Einwirkungen zu schützen, wähle man, nachdem sie zuvor gut abgetrocknet sind, trockene Schuppen, Kammern, Scheuerräumen oder Scheuernbarne, Vorkeller oder die Staffeln der Keller, wo sie sich unverfehrt überwintern lassen. Vor Eintritt der Kälte lasse man sie in bedeckten Räumen und im Freien unbedeckt. Sollte später eine strenge Kälte eintreten, so bedecke man sie mit Stroh, welches wieder entfernt wird, sobald eine wärmere Temperatur eintreten sollte. Ueberhaupt ist die beständige Einwirkung der atmosphärischen Luft eine Hauptbedingung, unter welcher sich die Riesenmöhren ohne Nachtheil überwintern lassen, was besonders auch bei der Aufbewahrung in Mieten im Freien zur Nichtschnur genommen werden muß. Zu diesem Behuf werden auf trockenen Grund

Keller, zwei Pferde- und einem Rindviehstall, auch Bäckerei und Brennerei-Einrichtung; im untern Stock ein großes Wirthschafts-kammer, im zweiten Stock 3 Zimmer und 1 Kammer, unter Dach 2 Kammern und Futterboden, hinter dem Hause ein Hofraum mit einem Brunnen sowie  $\frac{1}{2}$  Morg. Baum- und Burzgarten.

Auf Verlangen könnten dem Käufer auch Faß und sonstige Wirthschafts-Requisiten mit abgegeben werden.

Bei der angenehmen Lage des Orts in dem schönen Remsthal würde sich das Anwesen auch für einen Privatmann eignen, und könnte auf solchem jedes andere Gewerbe betrieben werden.

Den 28. Oktober 1852.

Rosine Keppeler Wittwe.

Oberurbach.

Die Unterzeichnete ist Willens ihr Haus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist zweistöckig und hat 3 heizbare Zimmer, ist an der Chaussee auf dem sogenannten Marktplatz gelegen und wurde bis daher die Bäckerei darauf betrieben, wesswegen die gänzliche Bäckerei-Einrichtung mitgekauft werden kann.

Liebhaber können es täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen; auch ca. 20 Eimer Faß können mitgekauft werden.

Heinrich Marx.

Beuselbach.

Der Unterzeichnete hat einen schönen großen deutschen Ofen zu verkaufen sammt Zugehör an Steinhauer-Arbeit zc. Ebenfalls ein vorzügliches, fast neues

**Schraubstock**

um billigen Preis.

Johs. Buhl.

Schorndorf.

Es sucht Jemand gegen 2fache Versicherung fl. 50. aufzunehmen. Näheres sagt die Redaction.

Schorndorf.

Es werden von einem Bauern auf dem Lande gegen zweifache Güterversicherung wie es der Darleiher wünschen mag, 300 fl. bis Martini aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaction.

Schorndorf.

Einen braven Jungen nimmt in die Lehre Schreinermeister Krieb.

stücken 1 Fuß tiefe und 3 Fuß breite Gräben angefertigt und die Möhren nach ihrer vollständigen Abtrocknung hier senkrecht eingeseht, so daß das Herz oder die Krone nach oben sieht. Darauf werden die übrigen hier bis zu einer Höhe von 3 Fuß aufgebengt. Damit sie sich durch das Sonnenlicht nicht grün färben, so kann man sie mit einer dünnen Strohecke versehen. Bei zunehmender Kälte kann man sie dann stärker bedecken. Mäuse und Ratten werden den Riesenmöhren stark nachstellen, worauf vorläufig aufmerksam gemacht wird. Endlich diene unsern Hausfrauen zur Nachachtung, daß der Werth und Beifall der Riesenmöhren als Gemüse für den Menschen sehr erhöht wird, wenn denselben einige Kartoffeln beim Kochen beigemischt werden.

Schw. Merk.

### Eine sonderbare Verwechslung.

(Nach dem Französischen.)

[S c h l u ß.]

Der Banquier brach nun in seiner Verzweiflung in die heftigsten Verwünschungen gegen seine Verfolger aus. Beliew that denselben endlich Einhalt, indem er ihm vorstellte, daß nun nicht mehr viel Zeit zu verlieren sei, und daß er ihm höchstens eine Viertelstunde noch gönnen könne, um seine Angelegenheit zu ordnen.

Lange bat und beschwor Sutherland den Kommandanten vergebens, er möge ihm doch gestatten, ein Schreiben an die Kaiserin zu richten, um vielleicht Mitleid zu erregen. Beliew gab endlich seinen anhaltenden Bitten nach, übernahm selbst das Villet, ließ den Banquier unter strenger Bewachung zurück, ging aber nicht in den Palast, sondern begab sich zu dem Grafen von Burca, dem Gouverneur von Petersburg.

Dieser hielt Anfangs den Gardenkommendanten für wahnsinnig, begab sich aber doch sogleich zu der Kaiserin, um sich über das Vorgefallene Aufklärung zu verschaffen. Er staunt hörte Katharina die Erzählung des Grafen.

„Gerechter Himmel!“ rief sie, „welche Abscheulichkeit! Wahrlich Beliew hat den Kopf verloren! Graf, gehen Sie, laufen Sie, und gebieten Sie diesem Thoren, meinen armen

Banquier sogleich von dieser peinlichen Lage zu befreien.“

Der Graf ging und richtete schnell den Befehl der Kaiserin aus, kam aber sogleich wieder zurück und fand zu seiner Verwunderung Katharinen heftig lachend.

„Mir wird nun,“ sprach sie, „die Ursache dieser sonderbaren Scene einleuchtend. Ich bekam vor einigen Jahren von einem Engländer, Namens Sutherland, einen kleinen hübschen Hops, der mir sehr lieb wurde, und dem ich den Namen seines früheren Besitzers gab. Dieser kleine Hund starb nun vor einigen Tagen und ich befahl dem Beliew, ihn ausstopfen zu lassen. Da er zögerte und Einwendungen machte, gerieth ich sein Mißverständnis nicht ahnend, in Zorn; denn es verdross mich sehr, daß er wegen einer solchen Kleinigkeit so viele Umstände machte. Hier haben Sie die Auflösung dieses possirlichen Räthsels.“ Das war eine Hopsgeschichte.

### Prinzen-Erziehung.

Der Herzog Georg von Würtemberg, von 1662 bis 1699 regierender Herr zu Mömpelgard, hatte einen Sohn, Leopold Eberhard, der auf Veranlassen des Herzogs Administrators Friedrich Karl entführt und nach Tübingen geschickt wurde, um dort in dem Collegio illustri gebildet zu werden. Der Prinz brachte es auch bald so weit, daß er seinem Vater in einem eigenhändigen Schreiben zum Neujahr gratuliren konnte. Allein Georg, einer der rohesten Charaktere, welche die Geschichte kennt, hatte weder an diesem noch überhaupt an seinem Studiren eine Freude, vielmehr erklärte er: „Er könne nicht begreifen, daß man den Prinzen zur Lernung des verfluchten Buchs der Grammatik und anderer Tübingischen Händel anhalten möge, weil doch Alles wieder vergessen werden müsse, und die göttliche Vorsehung, die einen Prinzen zur Regierung bestimmt habe, demselben die erforderlichen Eigenschaften mittheile, und er also nichts zu lernen brauche.“ Dem Sohne selber erklärte er: „Wenn du viel dergleichen Dinge lernst, so habe ich wieder viel zu thun, dich es vergessen zu machen.“

(Hochw.)

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 88.

Freitag den 5. November

1852

## Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Nächsten Mittwoch den 10. Nov. Mittags 1 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause 330 Ellen flächene ) Leinwand und 470 „ reußene ) 60 „ reußenes Tischzeug sämmtlich schön gebleicht in Stücken oder Ab schnitten nebst 150 Paaren baumwollener Strümpfe im Aufstreich verkauft, wozu man um zahlreiche Theilnahme bittet.

Der Armen-Verein.

Schorndorf.

## Küferhandwerkzeug, eichen Nugholz- u. c. Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Auswanderung den 10. November einen vollständigen Küferhandwerkzeug, 30 Eimer gut in Eisen gebundene Faß von 1 bis 11 Eimer haltend, 1575 Stück eichene Faßdauben von 3 1/2 bis 8 Schuh lang, ungefähr 300 Stück kleineres Nugholz, 2 1/2 Klafter eichene Nugholzschleiter, 2 Brandweinhäfen noch neu 5 bis 6 Ami haltend sammt Zugehör, einen Kuhwagen mit Zugehör, 80 Str. Heu und Dohnd und 60 Bund Stroh.

Heinrich, Küfermeister.

Schorndorf.

## Verkauf von zwei Kühen, Holländer Race.

Der Unterzeichnete verkauft am Tag Mar-

tinu Vorm. 11 Uhr, zwei Milchreide und tragende Kühe, Schwarzschcken, von der K Mäierei Weil, im Weg des Aufstreichs

Den 4. November 1852.

Jacob Fried. Weil, Senior.

Schorndorf.

## Fabriß - Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmaße der Johs Schenpp Zimmermeisters Witwe, wird am Dienstag den 9. Nov. eine Fabriß Auktion durch alle Rubriken abgehalten werden, wobei vorkommt: Betten, Leinwand, Zarenwerk, Möß, Zinn, Eisen, Kupfer, Faß und Band Geschirr, neuer Most und Wein, Heu, Dohnd und Stroh, 3 Kühe, zwei Wagen, wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß Alles nur gegen baar Geld abgegeben wird.

Massenverwalter Chr. Weil.

Schorndorf.

## Wein- und Most-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzugeben, daß er guten neuen Wein und Most auskchenkt, und bittet um zahlreichen Besuch.

Johann Heller, Bäckermeister.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit geber samst zur Anfertigung von Kleidern sowie zur Verarbeitung von Zeug gegen billigen Taglohn.

Schneidermeister Mater, auf dem Thurm

Nächsten Sonntag haben

Markttag

Gottlieb Daimler, Ansele, Enach.

## Regelmäßige Postschifflinie zwischen London und New-York.

Die General-Agentur der regelmäßigen Postschiff-Linie befördert durch ihre 16 großen, schönen, dreimastigen, gekupperten, schnellsegelnden, amerikanischen Postschiffe: Patrick Henry, Ocean Queen, Sir Robert Peel, American Eagle, Prince Albert, Devonshire, American Congress, Northumberland, Yorktown, Southampton, Independence, Victoria, Cornelius Grinnell, London, Hendrik Hudson und